

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

88. Jahrgang.

Nr. 147.

Neuenbürg, Dienstag den 7. Dezember

1880.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Beztel 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden veranlaßt, die Rekrutirungskammrollen von 1878, 1879 und 1880 zur Ergänzung hieher einzusenden.

Den 4. Dezbr. 1880.

R. Oberamt.
Mähle.

Neuenbürg.

Brückensperre.

Die Dornach-Höfener Gschbrücke ist wegen Mangelhaftigkeit für Fuhrwerke bis auf weiteres gesperrt, was hiemit bekannt gemacht wird.

Den 6. Dezember 1880.

Kgl. Oberamt.
A. B. Häfele, Amtm.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

In Folge einiger sich immer wiederholender Verfehlungen gegen die Bauordnung sieht man sich veranlaßt, die Bezirksangehörigen besonders darauf aufmerksam zu machen, daß zur Anlegung neuer oder Erweiterung bestehender Dünghäuten und Jauchbehälter an Ortsstraßen und öffentlichen Plätzen und zur Anbringung eines Bretter- oder Schindelschirms an den Außenwandungen der Gebäude, wofern es sich nicht um Reparaturen oder Erweiterung eines alten Schirms handelt, oberamtliche Erlaubniß erforderlich ist.

Den 6. Dezember 1880.

Kgl. Oberamt.
A. B. Häfele, Amtm.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Jakob Friedrich Hollenweger, Schuhmachers von Otrenhausen ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben worden.

Neuenbürg, den 3. Dezbr. 1880.

Kgl. Amtsgericht.
Gerichtschreiber Seeger.

Revier Calmbach.

Knobholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 8. Dezember, Vormittags 9 Uhr in der Revieramtskanzlei:

2 Eichen mit 0,15 Fm. und 72 Buchen mit 7,5 Fm. aus dem Plattenkopf.

Revier Langenbrand.

Preis-Verkauf.

Am Mittwoch den 8. Dezbr. d. J., Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus in Grunbach aus den Staatswaldungen Heiligenwald, Ameisenwald u. Eulenloch:

ungebundenes Nadelreis, geschätzt zu 1460 Wellen.

Langenbrand, 5. Dezbr. 1880.

R. Revieramt.
Köhler.

Revier Langenbrand.

Verpachtung.

Wegen Wegzugs des leitherianen Pächters wird die Ackerparzelle Nr. 354/16 auf Markung Schömberg, genannt „Weberacker“, im Flächeninhalt von 63 a 3 qm am Mittwoch den 8. Dezember, Abends 5 Uhr

auf der Revieramtskanzlei auf weitere 6 Jahre in öffentlicher Steigerung verpachtet.

Langenbrand den 5. Dez. 1880.

R. Revieramt.
Köhler.

Gestorben im Monat Nov. d. J.

Von Neuenbürg:

Metzger, Christian, Gerbereibesizers Wittwe.

Von Arnbach:

Rottler, Gottlieb, Bauers Wittwe.

Von Birkenfeld:

Bester, Christian, Schmieds Frau;

Rinzler, Valthaiars Ehefrau.

Von Conweiler:

Klins, Friedrich II., Schusters Ehefrau.

Von Engelsbrand:

Fischer, Jakob, arm.

Von Gräfenhausen:

Gänger, Friedrich, Bauer;

Schumacher, Joh. Mich., Schuster in Obernhausen.

Von Grunbach:

Rittmann, Heinrich, Holzhändler.

Von Kapsenhardt:

Scheerer, Joh. Fried., Bäckers Frau.

Von Langenbrand:

Erlenmaier, Jakob, Tagelöhners Frau;

Großhans, Gottlieb Fried., Tagelöhner.

Von Calmbach:

Rathfelder, Gottlieb, Goldarb.

J. B.

R. Gerichtsnotariat.

Neuenbürg.

Akkord über einen steinernen Grenzstock.

Die Anfertigung eines solchen und das Setzen am Buchwaldweg wird am

Samstag den 11. Dezbr. 1880,

Nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathhause hier verankündigt.

Voranschlag und Zeichnung liegen beim Stadtschultheißenamt zur Einsicht auf.

Den 3. Dezbr. 1880.

Stadtschultheißenamt.
Wehinger.

Stadt Wildbad.

Stammholz- & Stangen-Verkauf.

Am Mittwoch den 8. Dezbr. d. J., Morgens 8 Uhr

werden auf hiesigem Rathhause aus den Stadtwaldungen Meistern Abth. 9 und an der Linie Abth. 8 im Aufstreich verkauft:

35 Stück forschenes Stammholz mit 6,88 Fm. II. Cl., 10,46 Fm. III. Cl., 6,76 Fm. IV. Cl., darunter 10 Stück für Glaser geeignet, 2 Stück tannene Spaltflöße u. einige Kienrümmer, ferner 290 Stück rothtannene Stangen III., IV., V., VI., VII. Cl., sowie 12 Nm. forschene 2 m lange Prügel.

Oberkollmangen,
Oberamts Calw.

Langholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 9. d. Mts., Vormittags 11 Uhr

werden aus den hiesigen Gemeinewaldungen 261 Stämme Forchen (schöner Qualität) mit 241 Fm. auf dem Rathhause dahier zum Verkauf gebracht.

Den 1. Dezbr. 1880.

Der Gemeinderath.

Dennach.

Da der in No. 145 des Enzthälers ausgeschriebene

Gsch-Brückenbau-Akkord

die gemeinderäthliche Genehmigung nicht erhalten hat, außer der Maurerarbeit, wird am

Donnerstag, den 9. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus ein wiederholter Aufstreich vorgenommen und bemerkt, daß das erforderliche Holz Launen sein darf. Es

werden hiemit Lieferanten und Handwerksleute eingeladen.

Den 6. Dezember 1880.
Schultheißenamt Aldinger.

Neuenbürg.

Die Geschäftsstunden für den persönlichen Verkehr bei der

Oberamts Sparkasse

sind Vormittags von 8—12 Uhr,
Nachmittags von 2—5 Uhr.

An Fest- und Sonntagen ist geschlossen.

Privatnachrichten.

Unterreichenbach.
Eine gebrauchte, vollständige

Brauntweinbrennerei-Einrichtung

mit Schlangendröhen
hat um billigsten Preis abzugeben

F. Graser z. Lamm.

Sämtliche im Schw. Merkur
und anderen Zeitungen ange-
kündigten

Bücher, Musikalien etc.
sind zu den gleichen Preisen
jederzeit zu beziehen durch
OTTO RIECKER'S
Buchhandlung in Pforzheim.

D o b e l.

Bei der Stiftungspflege können gegen
gesetzliche Sicherheit

500 Mark

ausgeliehen werden.

Rechner C. Vott.

Eine Partie reine trockene eichene
und buchene Schnittwaare
12—18 mm stark, sowie 100 Stück trockene
eichene meterlange Fasendauben sind
etwaigen Liebhabern käuflich preiswürdig
angeboten.

Wagner Eitel, Wilbhad.

Bei Durchsicht des illustrierten Buches:
"Dr. Koch's Heilmethode" werden sogar Schwere-
franke die Ueberzeugung gewinnen, daß auch
sie, wenn nur die richtigen Mittel zur An-
wendung gelangen, noch Heilung erwarten
dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst
wenn bei ihm bislang alle Medizin erfolglos
gewesen, sich vertrauensvoll dieser bewährten
Heilmethode zuwenden und nicht säumen,
obiges Werk anzuschaffen. Ein "Auszug" daraus
wird gratis und franco versandt.

Gicht- und Rheumatismus-
Leidende finden in dem Buche "Die Gicht"
die bewährtesten Mittel gegen ihre oft sehr
schmerzhaften Leiden angegeben. — Heilmittel,
welche selbst bei veralteten Fällen noch die
langverheißene Heilung brachten. — Prospect
gratis und franco. — Gegen Entsendung von
1 Mk. 20 Pf. wird "Dr. Koch's Heilmethode"
und für 60 Pf. das Buch "Die Gicht" franco
überall hin versandt von
Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Vorräthig in der
Buchhandlung von
Jos. Kraus in Pforzheim.

Ein möblirtes Zimmer

wird bis Neujahr zu miethen gesucht. Gef.
Off. wolle man in der Expedition d. Bl.
unter Chiffre A. Z. niederlegen.

HOTEL FRÄNKEL

(ALTE POST.)

Mittwoch den 8. Dezember

Concert

des Sextetts der Kapelle des III. Inf.-Rgmts. Nr. 121 in Ludwigsburg

mit nachfolgender Tanzunterhaltung.

Anfang 7 Uhr. Entrée für Herrn 1 Mark. Damen frei.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Fr. Fränkel.

Eine besondere Einladungsliste circulirt nicht.

Neuenbürg.

Empfehlung.

Auf bevorstehende Weihnachten empfehle ich mein Lager in Puppenwagen
jeder Größe. Ferner mache ich auf meinen großen Vorrath in

**Körben aller Art, Strohtaschen, Blumentischen
u. kleinen Sesseln**

in schöner Auswahl aufmerksam. In Allem werde ich die billigsten Preise stellen.
Bestellungen und Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Achtungsvoll

L. Bürkle, Korbmacher.

Pforzheim.

GROSSER BAZAR

Brillante Weihnachts-Aussellung.

Zeige hiermit an, daß ich außer meinem 50 S. u. M. 1-Bazar die
feinsten Spielwaaren beigelegt habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Verkaufstotale: östl. Carlfriedr.-Straße 24 und Schloß-
berg 5¹/₂.

JOS. STRAUSS.

Neuenbürg.

Einem Ovalofen

verkauft Franz Andras.

Schwann.

250 Mark

Pflegschaftsgeld leiht aus gegen Sicherheit
Ludwig Treiber.

Ein Paar fette

Schweine (Landrace)

hat zu verkaufen

Carl Malmshemer, Neuenbürg.

600—800 Mark

Pflegschaftsgeld werden ausgeliehen von
Jaf. Busch, Gräfenhausen.

Kronik.

Deutschland.

Karlsruhe, 3. Dez. Die „Karlsru.
Ztg“ schreibt Folgendes: Gestern Abend
1/26 Uhr stürzte in dem nahen Grünwinkel
ein großes Viertellergewölbe zusammen,
welches Fabrikant Sinner dafelbst herstellen
ließ. Der Keller hatte ein Tonnengewölbe,
das 3 Meter hoch mit Sand bedeckt war;
schon am Vormittag hatte man das Weichen

einer Mauerwand beobachtet, auf welche die
eine Seite des Gewölbes sich stützte, und
man suchte deshalb durch Absprießen dieser
Wand größere Widerstandsfähigkeit zu geben;
auch war beabsichtigt, das Gewölbe selbst
durch Entfernung des darauf lagernden
Sandes zu entlasten. An dieser Arbeit
waren einige 20 Mann gerade in dem
Augenblick beschäftigt, als das Gewölbe zu-
sammenbrach. Leider ist eine Anzahl Ar-
beiter dabei verunglückt: 5 Leute wurden
gestern Abend todt aus dem Schutte her-
ausgefördert; 6 Mann, welche sich noch
unter den Trümmern befinden, werden ver-
misst. Gerettet sind 11 Mann; von diesen
wird für Einen ernstliche Besorgniß gehegt.
Die Anstrengungen zur Heraus-schaffung der
Leichen sind während der ganzen Nacht
fortgesetzt worden. Zimmermeister Wilhelm
Weiß von Mühlburg, ein junger, tüchtiger
Mann, Vater von 10 Kindern, kam aus
dem Keller, wo er das Absprießen der ge-
fährdeten Wand besorgt hatte, in dem Mo-
ment auf die Höhe des Stodwerks, als die
Katastrophe eintrat. Wohl in der Betäu-
bung des Schreckens wich er unglücklicher-
weise so weit zur Seite, daß er den Boden
unter den Füßen verlor und durch einen
offenstehenden 60 Fuß hohen Schacht in
die Tiefe stürzte; schwer verletzt nach Hause

gebracht, verchied er nach wenigen Stunden. Beamte der Bezirkspolizei, der Medizinal- und Baubehörde waren sofort nach Eintreffen der Meldung des Vorfalles an Ort und Stelle geeilt, um bei der Hilfeleistung und den Schutzmaßregeln gegen weitere Gefahr thätig zu sein. Die Bauakkordanten wurden in gerichtliche Haft genommen. (Sie sollen später gegen Kaution wieder entlassen worden sein. Das Haftpflichtgesetz dürfte hier in einem für die Beteiligten erheblichen Grade in Anwendung kommen.)

Pforzheim, 3. Dez. Die Altschäfer Brücke wird, wie wir hören, in etwa acht Tagen dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Am nächsten Montag soll jedoch aus Rücksicht auf den Viehmarkt die Benützung vorübergehend schon gestattet sein. — Bei der am 29. v. M. vorgenommenen Viehzählung in hiesiger Stadt ergaben sich 251 Pferde, 488 Stück Rindvieh, 420 Schafe, 332 Schweine, 302 Ziegen, 385 Hühner, 536 Gänse, 582 Enten, 1316 Tauben, 3199 welsche Hühner, 518 gewöhnliche Hühner. (P. B.)

Württemberg.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliessung vom 3. Dezember auf die erledigte Stelle des dienst-aufsichtführenden Amtsrichters bei dem Amtsgericht Cannstatt den Oberamtsrichter Römer von Neuenbürg seinem Ansuchen entsprechend, zu versetzen gnädigst geruht.

Stuttgart, 4. Dezbr. Mit Note des Kgl. Staatsministeriums von heute ist dem ständischen Ausschuss der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Erbschafts- und Schenkungssteuer, zur weiteren Behandlung zugegangen. (St. A.)

Der Stuttgarter Beobachter brachte in seiner Nr. 283 bezüglich der Besetzung der Oberamtsrichterstelle in Cannstatt eine Darstellung von angeblichen Vorgängen anlässlich des Vorschlags Sr. Exc. des Hrn. Justizdepartementschef v. Faber an Sr. Majestät dem König. Die Württemb. Landeszeitung berichtet diesen Art. und bezeichnet ihn — abgesehen von der Taktlosigkeit, mit welcher die Person des Königs in die Angelegenheit herein-gezogen werde — von Anfang bis zu Ende als un w a h r. Bezüglich der Besetzung des Oberamtsgerichts Cannstatt sei Seitens des Hrn. Departementschefs zum Ersten und Einzigen Mal seiner Majestät dem König Vortrag erstattet und der in erster Linie vorgeschlagene Oberamtsrichter Römer in Neuenbürg sofort von Sr. Majestät ernannt worden.

Letzteres findet denn auch in einer vom Hrn. Departementschef unterzeichneten dies-bezüglichen Erklärung im Staatsanzeiger v. 5. Dezbr. seine Bestätigung. Diefelbe lautet:

„Stuttgart, 3. Dez. Die gestern Abend ausgegebene Nr. 283 des „Beobachters“ enthält die Erzählung eines angeblichen Vorgangs, welcher sich an die Vortrags-erstattung des Justizministeriums über die Besetzung der Stelle eines dienst-aufsichtführenden Amtsrichters bei dem Amtsgericht Cannstatt geknüpft haben soll. Diese Erzählung entbehrt jedes thät-sächlichen Grundes. Bezüglich der erwähnten Dienstfache hat die erste und einzige Vortrags-erstattung des Justizmini-

steriums heute stattgefunden, und es ist auf Grund derselben sofort die Höchste Entschliessung erfolgt.

Faber, Justizdepartementschef.“

Der Herr Generalkonsul v. Georgii-Georgenau in Stuttgart hat der Gemeinde Neuenbürg bei Calw ein arrondirtes Feld von 4 Morgen geschenkt zu einer Baumschule, die er ebenfalls auf seine Kosten anlegen läßt.

Neuenbürg, Der Staats-Anz. v. 3. Dez. schreibt: „An unseren Landtags Abgeordneten, Schultheißen Beutter in Herrenalb, ist der ehrenvolle Antrag gerichtet worden, um die Stadtschultheißen-stelle in Cannstatt als Bewerber aufzutreten.“ — Wie wir aus zuverlässiger Quelle hören, hat Hr. Beutter, obgleich der bezügl. durch zweimalige Deputation übermittelte Antrag in seiner Form für ihn sehr ehrenvoll, auch in pekuniärer Beziehung verlockend ist, ablehnend geantwortet. Hr. Beutter will sein Herrenalb, dem er nun schon so heimisch geworden und das durch seinen Weggang einen augenfälligen Verlust erleiden würde, nicht verlassen, auch dem Bezirk vor normalem Ablauf der Landtagswahlperiode eine sonst unausbleibliche Wahlaufregung ersparen.

Neuenbürg, 6. Dez. Die Erinnerungsfest an die vor 10 Jahren für die Württemb. Division so blutigen Tage von Champigny und Billiers wurde gestern vom Krieger-Verein in gewohnter Weise durch eine gesellige Abend-Unterhaltung be-gangen. Diefelbe wurde mit dem ehrenden Gedächtniß der Gefallenen gewidmeten Worten des Vorstandes eröffnet. Einige patriotische Gesänge wechselten mit Trinksprüche auf das geeinigte friedliebende Deutschland, dessen Kaiser und unsern Landes-herrn S. M. König Karl, welchen ein „Hurrah“ auf die mutigen Kämpfer bei Champigny und ein solches auf die an-wesenden Offiziere, strammen soldatischen Schluß verlieh. — Die Beteiligung war eine zahlreiche und bezeugte, daß man hier diese vaterländischen Ehren- und Gedenk-tage sobald nicht dem Gedächtniß entschwinden lassen will und Umland heute sich nicht über uns zu beklagen hätte.

Heilbronn, 30. Nov. Die „Neck-Itz.“ theilt das Ergebnis der amtlichen Erhebungen über den Ertrag der Weinberge hiesiger Markung vom laufenden Jahre mit. Im Ertrag standen 1400 Morgen. Diefelben lieferten ein Quantum von unge-fähr 5000 hl. Der Durchschnittspreis von weißem und rothem Wein beträgt 55 Mark per hl. Das Gesamtergebnis hat somit einen Werth von 275000 M. Im Jahre 1879 war das Gesamterzeugniß unge-fähr 6000 hl, der Durchschnittspreis 25 M., also ein Werth des Gesamtertrages von 150000 M. Der Geldwerth des dies-jährigen Erzeugnisses beträgt somit fast das Doppelte von dem des vorjährigen.

Ludwigsburg, 2. Dez. Heute Nacht kam in einem Hause der Friedrichstraße ein 45-jähriger, etwas schwächlicher Mann mit dem Lichte seinen Kleidern zu nahe; diese brannten ihm, bis Hilfe kam, total vom Leibe, so daß er am ganzen Körper förmlich geröstet wurde und nach einigen Stunden den Geist aufgab.

Neutlingen, 2. Dez. Der Gemeindevorstand hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, vom 6. Dez. 1880 ab an sämtliche hier durchreisende Handwerksburschen, soweit sie hier nicht Arbeit erhalten können, Anweisungen verabreichen zu lassen, mittelst welcher die bis 9 Uhr Morgens hier Ankommenden 1 Frühstück oder Besper, die bis 11 Uhr Vormittags hier Ankommenden 1 Mittagessen, die bis 2 Uhr Nachmittags hier Ankommenden 1 Besper, die bis 5 Uhr hier Ankommenden 1 Abendessen und Nacht-quartier erlangen können. Dadurch ist auf die Dauer des hiesigen Aufenthalts in ge-nügender Weise für die wandernden Hand-werksgehilfen gesorgt. Wenn nun der Ge-meinderath sich an das Publikum mit der Ermahnung wendet, bettelnde Handwerks-bursche an die Polizei zu weisen, so können wir nur bestimmen, denn allein dadurch, daß die gesammte Einwohnerschaft kon-sequent und gleichmäßig jeden bet-telnden Handwerksburschen abweist, da er ja anderwärts die nöthige Unterstüt-zung findet, kann dem Unfug des Häuser-bettels, der namentlich in den entlegeneren Stadttheilen zu einer wahren Plage gewor-den ist, abgeholfen werden. Dem wandernden Arbeiter, der unterstützungsbedürftig ist, wird die ihm angewiesene Verpflegung genügen, der Vagabund aber, dem dieß nicht paßt, wird dann bald unsere Stadt meiden lernen. Allein gleichmäßig muß von der gesammten Einwohnerschaft vorgegangen werden, sonst wird der Werth der getroffe-nen Vorkehrungen illusorisch. (Schw. Krz.)

Stuttgart, 4. Dez. (Kartoffel- und Krautmarkt). Leonhardsplatz: 100 Sack Kartoffeln à 3 M. — 3 bis 3 M. 20 S pr. Ztr. — Marktplatz: 3000 Stück Fildertraut à 6 M. bis 10 M. pr. 100 Stück.

A u s l a n d.

Am 29. Novbr. waren 50 Jahre seit dem Ausbruch der letzten großen Polen-Revolution in Warschau verfloßen. Am 29. Nov. 1830 wurde durch einen kühnen Handstreich der Militärgouverneur, Großfürst Constantin, zur Flucht gezwungen; von Warschau wurde der Aufstand in das ganze Königreich getragen; am 13. Dez. hatte die siegreiche Revolution die letzten Russen aus dem Lande vertrieben, eine Nationalregierung unter dem Fürsten Adam Czartoriski wurde eingesetzt. Der Traum eines „selbstständigen Polen“ dauerte nur kurze Zeit. Zu Anfang des Jahres 1831 drang der russische Feldmarschall Diebitz mit 120,000 Mann in das Land ein, nach einer Reihe von mörderischen Gefechten eroberten die russischen Truppen am 7. September 1831 Warschau, die Mitglieder der Regierung und des Reichstags sowie der Rest der polnischen Truppen traten auf preussisches Gebiet über, der Aufstand war zu Ende.

Erinnerungen aus 1870.

L.

108. Depesche vom Kriegs-Schauplatz Versailles, 3. Dez. Der Königin Augusta in Berlin. Heute kein Gefecht von Erheblichkeit, doch scheint sich der Feind vor Vincennes noch zu verstärken. Dreslows Division hat gestern 7 Kanonen genommen, 1800 Gefangene gemacht, darunter 1 General, 20 Offiziere. Wilhelm. — Versailles,

wigsburg

n frei.

kel.

nwagen

hen

eise stellen.

her.

RR

Bazar die

Schloß:

S.

f welche die

stigte, und

ießen dieser

eit zu geben;

wölbe selbst

lagernden

eser Arbeit

de in dem

Gewölbe zu

Anzahl Ar-

ute wurden

Schutte her-

e sich noch

werden ver-

von diesen

niß gehegt.

affung der

nzen Nacht

der Wilhelm

er, tüchtiger

t, kam aus

hen der ge-

in dem Mo-

erks, als die

der Betäu-

nglücklicher-

den Boden

durch einen

Schacht in

nach Hause



3. Dez. Feindliche Armee in Paris hat heute keinen neuen Versuch zum Durchbruch unternommen. von Poddbielski. — Fontaine, 3. Dez. Heute Nacht Batterien erbaut, aus denen Belfort jetzt 8 Uhr Mgs. beschossen wird. Regiment Ostrowski nahm die nöthigen Positionen und vertheidigte sie mit großer Bravour. v. Tresckow.

109. Depesche. Versailles, 4. Dezbr. Der Königin Augusta in Berlin. Gestern hat Prinz Friedrich Carl mit drittem und neuntem Korps den Feind bei Chevilly und Chilleux in den Orleans-Wald geworfen und 2 Kanonen genommen. Wilhelm.

110. Depesche. Versailles, 4. Dezbr., 12 Uhr Nachts. Der Königin Augusta in Berlin. Nach zweitägiger Schlacht der 2. und Mecklenburgischen Armee das Korps Manstein die Vorstadt St. Jean, den Bahnhof von Orleans, heute Abend genommen. Die andern Korps stehen bereit, morgen die Stadt zu nehmen. 30 Geschütze und über 1000 Gefangene. Verlust mäßig. Division Wrangel verlor am Meisten. Hier heute Alles ruhig. Wilhelm. — Versailles, 4. Dez., 10 U. Abds. Am 3. warfen die Kolonnen des General-Feldmarschalls Prinz Friedrich Karl den Feind über Chilleux aus Bois und Chevilly hinaus in der Richtung auf Orleans zurück. 3. und 9. Armeekorps nahmen dabei je ein Geschütz. Diesseitiger Verlust nicht bedeutend. Vor Paris brach der Feind die dem Gefechtsfelde vom 2. v. M. gegenüber geschlagenen Brücken bei Brie am 4. ab und zog sich hinter die Marne zurück. — Bei Aufräumung des Schlachtfeldes von Amiens fanden sich noch 9 feindliche Feldgeschütze und ein bedeutendes Kriegsmaterial vor. v. Poddbielski.

E i n g e s e n d e t.

Nach amtlichen Berichten betrug die Verluste der Württembergischen Felddivision vom 30. Nov. bis 3 Dez. in den Kämpfen um Villiers, Champigny und Brie an Todten, Verwundeten und Vermißten:

I. Feldbrigade:

- 1. Infanterie Rgmt. 601 Mann
- 7. " " 580 "
- 2. Jägerbataillon 280 "
- 1. Feldart.-Abthlg. 65 " zus. 1526 M.

II. Feldbrigade:

- 2. Infanterie-Rgmt. 111 Mann
- 5. " " 61 "
- 3. Jägerbataillon 53 "
- 2. Feldart.-Abthlg. 16 " zus. 241 M.

III. Feldbrigade:

- 3. Infanterie Rgmt. 94 Mann
- 8. " " 56 "
- 1. Jägerbataillon — " "
- 3. Feldart.-Brigade — " zus. 150 M.
- Stab der Reiterbrigade 1 " "
- 1. Reiterregiment 6 " "
- 3. " " 3 " "
- 4. " " 2 " zus. 12 M.

Zusammen 1929 M.

62 Offiziere, 24 Portepéeführer, 205 Unteroffiziere und 1638 Mannschaften.

Eine seltene Geistesgegenwart und Kaltblütigkeit bewies der vor 2 Jahren in Stuttgart verstorbene Fritz Schmidt von Wildbad. Derselbe machte im 7. Infanterieregiment den Krieg gegen Frankreich mit; den 30. Nov. 1870 im Kampfe

um Villiers i. M. zerschmetterte ihm eine Kugel den rechten Oberarm, was eine Amputation nothwendig machte. Emsender dies besuchte Schmidt in La Bande, wo eben die Amputation vollzogen werden sollte. Der Arzt wollte den Schwerverwundeten chloroformiren, jedoch der muthige Streiter erwiderte: „Wollen Sie mir einen Gefallen thun, so schenken Sie mir eine Cigarre, dann will ich ruhig halten, bis Sie die Operation vollendet haben.“ Der Arzt kam seinem Wunsche nach, die Cigarre wurde in Brand gesteckt, mit vollem Bewußtsein erduldet er die Schmerzen und erst nach vollendeter Operation wurde Schmidt in Folge des Blutverlustes bewußtlos.

Miszellen.

Sero und Leander in der Schweiz.

(Fortsetzung.)

„Doch, doch, Herr Richter,“ entgegnete Joseph, „aber . . .“

„Aber,“ unterbrach ihn der Greis, „aber ich sehe schon, der kleine blinde Gott hat da auch wieder einmal sein loses Spiel mit Einem getrieben, und alle weitere Warnung ist unnütz. Nun, das Mädchen, ich muß es gestehen, ist schön und wohlwerth, daß man um sie freit; auch scheint sie dir nicht gar abgeneigt. Du bist kein übler Bursche, und an Muth fehlst dir eben auch nicht. Den Unverzagten ist das Glück oft hold, und so ist es mädlich, daß auch du dein Ziel erreichst. Auf einen harten Kampf aber mache dich schon zum Voraus gefaßt, denn der alte Schmid — ich kenne ihn seit Langem, — ist ein kurioser Geselle, und von heftiger und unverföhlicher Gemüthsart.“

„Das ist schon längst meine Sorge“, erwiderte Joseph, „aber das Mädchen bleibt mir treu, ich weiß es, und von mir darf ich das Gleiche sagen, darum blicke ich getrost in die Zukunft und hoffe auf den, der sie in Händen hat.“

„Brav gesprochen, Joseph,“ erwiderte der Richter, „und die Wünsche eines alten Mannes werden dich begleiten, der dich um deines Vaters willen fast wie einen Sohn liebt. Er war mir ein werther Freund, dein Vater, schon in der Fremde, in Frankreich, wo er in demselben Regiment, in dem ich Hauptmann war, als Sergeant diente, und hernach in der Heimath; und du, sein Sprößling, der ihm so sehr gleicht, erinnerst mich wieder an ihn und die alten Zeiten. Doch, nun Gott befohlen, Joseph, und grüß' mir die Mutter, wenn du heimkommst.“

Joseph erwiderte warm den herzlichen Händedruck des Greisen und blickte ihm nach, bis seine ehrwürdige Gestalt in der Thüre des nahegelegenen schönen Hauses verschwand. Dann kehrte er zurück zu den Genossen.

VI.

„Vater,“ sagte Franz, als sie des andern Morgens gemeinsam nach der nahegelegenen Alp gingen, auf der das Vieh der Waldweiler über Sommerte, „Vater, ist richtig, die Agathe hat einen Schatz, und wer meint Ihr, daß es sei? Niemand anders als der Zimmerseer, der Joseph Mitschard.“

„Warum nicht gar!“ versetzte der Bauer, und eine zornige Röthe überflog sein gebräuntes Gesicht.

„Sie hat immer mit ihm getanzt“, fuhr Franz fort, „und als ich ihnen verwehren und wir eben daran gehen wollten, dem Zimmerseer Eins heimzugeben, kam der alte Narr, der Friedensrichter von Brunnen, und legte sich drein, indem er Frieden gebot.“

„Das mußte er thun als Richter“ entgegnete der Bauer; „indessen aufgehoben ist nicht aufgehoben! Wenn dem ist, wie du sagst, wird er wohl zum Rittgang kommen, dann werdet ihr — denn ich vermüthe der Anton wird auch dabei sein wollen — wohl wissen, was ihr zu thun habt, um ihm den nächtlichen Spaziergang zu verleiden.“

„Daran habe ich auch gedacht,“ sagte Franz, „aber inzwischen könntet Ihr der Agathe auch den Text lesen; hat sie doch vor dem Richter offen Partei für den Joseph genommen und uns auf dem ganzen Heimweg entweder gar keine oder nur bissige Antworten gegeben, wenn wir etwas zu ihr sagten.“

Der Bauer schwieg und nahm eine Priese aus seiner buchsenen Dose, was er immer that, wenn ihn etwas in Verlegenheit setzte. Die Tochter war ihm seit der frühesten Kindheit ans Herz gewachsen, und obgleich er Sohn und Frau oft genug anschnurrte und ausschalt, mußte er sich doch, besonders seit Agathe zur schönen blühenden Jungfrau herangewachsen, ihr gegenüber fast einen Zwang anthun, wenn er ihr je einen Verweis ertheilen wollte. Auch wußte er wohl, daß sie neben dem weichen, innigen Gemüth der Mutter einen Theil von dem unbeugsamen Charakter des Vaters geerbt, auf welchen heftiger Widerstand eher einen aufreizenden als einen sänftigenden Eindruck übte.

„Ich werde mich wohl hüten,“ sagte er nach kurzer Ueberlegung; „ich werde mich wohl hüten, noch mehr Stroh zum Feuer zu tragen. Agathe soll von Allem nichts wissen; dir und dem Anton überlasse ich den Burschen in einer Weise nach Hause zu schicken, daß ihm jede Lust vergehen wird, wieder herzukommen.“

Franz war mit dem Bescheid nur halb zufrieden, aber da er nichts mehr ändern konnte, so tröstete er sich damit, sich wenigstens des gegebenen Auftrages, wie er hoffte, mit Ehren zu entledigen, ein Voratz, in welchem er durch Anton, der sich bereitwilligst zur Mithilfe erboten, aufs Eifrigste bestärkt wurde. (Fortsetzung folgt.)

(Zur Volkszählung.) Volkszähler: „Wer hat die Liste ausgefüllt, Frau?“ Frau Knöpfle: „Ich mein Herr.“ Volkszähler: „Aber da fehlt ja der Haushaltungsvorstand! Wo ist denn der Herr Knöpfle?“ Frau: „Der ist die ganze Nacht nicht heimgekommen, und oben am Zettel steht ja, man soll die in der Nacht im Hause anwesenden Personen eintragen.“ Volkszähler: „Ja, was ist da zu machen? Irgebwomüß der Herr Knöpfle doch aufgenommen werden!“ Frau: „Da seien Sie ohne Sorge! Der ist in 5 oder 6 Wirthshäusern aufgenommen worden.“

